



HORIZONT

Tübinger Hospizdienste e.V.

Ausgabe 1 – März 2015

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Tübinger Hospizdienste,

wir wünschen Euch viel Freude beim Lesen der ersten HORIZONT-Ausgabe 2015.

Euer Redaktionsteam

Nikola Huzarski, Udo Renner, Kathrin Sahlmüller

■ Informationen der Tübinger Hospizdienste e.V.

Die jährliche **Mitgliederversammlung** der Tübinger Hospizdienste e.V. fand am Montag, 26.01.2015 im Saal des Luise-Wetzel-Stifts statt. Auf der Tagesordnung standen die Tätigkeitsberichte des Vorstand und der Koordinatorinnen, die Berichte der Kassenführerin und der Kassenprüfer sowie die Vorstandwahl und die Verabschiedung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder.

Wir bedanken uns bei den ausgeschiedenen Vorstandsmitgliedern Dagmar Denzler, Mathilde Mellies, Dr. Albrecht Boeckh und Ernst-Günther Grebe für die jahrelange großartige Arbeit für den Verein!

Dem neugewählten Vorstand wünschen wir einen guten Start und viele gute und konstruktive Ideen für ihre Arbeit in den nächsten Jahren!



Am Freitag, den 27.03.2015 wird sich der neue **Vorbereitungskurs 17** zum Einführungswochenende treffen. Neu ist, dass dieses Mal zukünftige ehrenamtliche MitarbeiterInnen der BOJE und des Erwachsenenhospizdienstes den Grundkurs gemeinsam absolvieren. Der anschließende Aufbaukurs wird neben gemeinsamen Themenblöcken spezifische Veranstaltungen für die jeweiligen Schwerpunkte Kinder- und Erwachsenenhospizarbeit beinhalten. *Einige der Themenabende werden, auch das ist neu, allen Ehrenamtlichen der Tübinger Hospizdienste offenstehen.* Informationen dazu bekommt Ihr bei der Einsatzleitung.

■ Vorstandsarbeit

Die nächste **Vorstandssitzung** wird am 16.03.2015 um 19.45 Uhr im Gruppenraum der Tübinger Hospizdienste stattfinden.

Der neue Vorstand stellt sich vor

Im Januar 2015 wurde auf der jährlichen Mitgliederversammlung der Tübinger Hospizdienste e.V. ein neuer Vorstand gewählt.



Dr. Eva-Maria Mörike
Hausärztin,
Allgemeinmedizin,
Palliativmedizin,
Master of Advanced
Studies Palliative Care,
Vorbereitungskurs 6.
Seit 2004 im Vorstand

als Beisitzerin, seit Januar 2011 zweite Vorsitzende, seit Januar 2015 erste Vorsitzende.

Mein großes Anliegen ist es, den Grundgedanken der Hospizarbeit, Solidarität mit Schwerstkranken und Sterbenden in unserem Alltag präsent zu machen. Darüber hinaus setze ich mich dafür ein, dass eine partnerschaftliche Zusammenarbeit zwischen ehrenamtlichen Hospizdiensten und hauptamtlich Tätigen in der palliativen Versorgung Schwerstkranker und Sterbender selbstverständlich wird.



Constanze Scholzgart

Vorbereitungskurs 13,
ab 2011 Beisitzerin im
Vorstand, seit Januar
2015 stellvertretende
Vorsitzende.

In meinem Wirken für die Tübinger Hospizdienste sehe ich den einen Schwerpunkt in den Begleitungen, den anderen in meiner Tätigkeit im Vorstand. Ich möchte daran mitwirken, ein Gleichgewicht zu finden für ein gutes, wirkungsvolles Miteinander innerhalb unserer Organisation und für das Vertreten des Vereins nach außen.



Heike Weißer

Seit dem Vorbereitungskurs 12 bin ich als ehrenamtliche Mitarbeiterin der Tübinger Hospizdienste, seit zwei Jahren im Vorstand als Beisitzerin und seit einem Jahr als Kassenwart tätig.

Es macht mir große Freude die ganze Bandbreite unserer Aufgaben mit gestalten zu können. Die Unterstützung von Sterbenden und deren Angehörigen steht dabei für mich im Mittelpunkt.



Laurens Brenner Ich heiße Laurens Brenner und werde mich als neugewählter Schriftführer im Vorstand engagieren. Bei den Tübinger Hospizdiensten bin ich vor

zwei Jahren mit der Ausbildung zum ehrenamtlichen Hospizdienstbegleiter (Gruppe 15) eingestiegen. Ich beschäftige mich schon seit meinem Zivildienst mit der Frage, wie wir Menschen am Lebensende begleiten und unterstützen können und habe im Hospizdienst einen sinnvollen Weg gefunden. Dafür möchte ich mich gerne einsetzen.



Johannes Huhn

Vorbereitungskurs 6,
seit 11 Jahren im
Vorstand, davon 10
Jahre als Kassenwart.
Neben der Vorstandsarbeit mache ich gern Begleitungen und

gehe aus jeder bereichert und dankbar hervor. Ich danke auch für die tragende Atmosphäre im Verein und in der Supervisionsgruppe.



Georg Knies

Jahrgang 1943, Diplom-Pädagoge mit therapeutischer und supervisorischer Weiter- und Zusatzausbildung. Seit drei Jahren im Ruhestand.

Berufstätigkeit war vorwiegend im jugendpsychiatrischen und im Jugendhilfebereich.

Ausbildungsgruppe 13, seit 2011 als Beisitzer im Vorstand. Tätigkeiten dort sind noch nicht festgelegt, hoffe aber, meine Fähigkeiten aus meiner früheren Berufstätigkeit einbringen zu können.



Dr. Konstantin von Puttkamer

Kinder- und Jugendarzt i.R.

Beisitzer

Beratender Arzt für den Bereich BOJE.



Diane Godard

Ich bin seit fünf Jahren bei den Hospizdiensten (Gruppe 13). Ich freue mich, mehr Verantwortung im Rahmen der Hospizarbeit zu übernehmen und dazu beizutragen,

die Präsenz der Hospizdienste und die Resonanz unserer Arbeit innerhalb der Bevölkerung noch weiter zu verstärken.



Gabriele Plass

Wenn eine schwere Krankheit oder der Tod eine Familie erschüttern, bleibt nichts, wie es vorher war. Ich habe erlebt, wie wichtig für mich als Kind in dieser

Situation ein einfühlsamer zuverlässiger Begleiter von außen war. Auch diese Erfahrung hat mich jetzt zur Kinder-Hospizarbeit gebracht (Boje 2).

Seit Sommer 2014 bin ich im Ruhestand und möchte im Vorstand die Erfahrungen und Fragen aus der Boje einbringen.



■ Veranstaltungen der Tübinger Hospizdienste e.V.

■ Trauercafé

Das Trauercafé ist jeden letzten Mittwoch im Monat von 15:00 bis 17:00 Uhr in den Räumen des Freundeskreises in der Christophstraße 11 geöffnet. Es wird von MitarbeiterInnen des Arbeitskreis Leben und der Tübinger Hospizdienste gemeinsam betreut und richtet sich an alle trauernden Angehörigen und Zugehörigen.

Die nächsten Termine sind: 25. März – 29. April – 27. Mai – 24. Juni

■ „Letzte Hilfe-Kurs“ in Zusammenarbeit mit der vhs Tübingen

Miteinander leben – über das Sterben sprechen

Sterben ist Teil des Lebens. Doch das Sterben ist in unserem Familienalltag fast unsichtbar geworden. Gespräche über das Sterben werden meist „auf später“ verschoben. Was geschieht beim Sterben? Was bedeutet Abschied-nehmen-müssen für den Schwerstkranken und seine Familie? Welche körperlichen und psychischen Veränderungen treten beim Betroffenen auf? Wie können Angehörige den Kranken unterstützen? Wie gehen wir unserer eigenen Trauer um? Mitarbeiterinnen der Tübinger Hospizdienste möchten durch Vermittlung von Fachwissen und Erzählungen aus dem eigenen Alltag Ihre Fragen klären und mit Ihnen ins Gespräch kommen.

Der Kurs umfasst drei Module und wird geleitet von den Hospizmitarbeiterinnen Birgit Endres, Koordinatorin der Tübinger Hospizdienste, Tanja Frank, Palliative Care Pflegekraft und Ethikberaterin, Eva Mörke, Fachärztin für Allgemein- und Palliativmedizin.

Modul 1: Sterben gehört zum Leben: Abschiede im eigenen Leben

Modul 2: Symptome lindern, Behandlungsentscheidungen treffen, für Krisensituationen vorsorgen.

Modul 3: Trauer

Die Module können einzeln belegt werden.

Wann? 17.03.2015 – 18:30-20:30 Uhr
28.03.2015 – 14.00-17:00 Uhr
15.04.2015 – 18:30-21:00 Uhr

Wo? vhs Tübingen, Raum 017
Katharinenstraße 18, 72072 Tübingen

Anmeldung über die vhs Tübingen:

<http://www.vhs-tuebingen.de/kuferweb/index.php?id=10&kathaupt=11&knr=151-30010&kursname=Letzte-Hilfe-Kurs&katid=170>

Informationen gibt es bei der Einsatzleitung der Tübinger Hospizdienste e.V. unter der Telefonnummer 07071 / 760 949 oder per Mail: info@tuebinger-hospizdienste.de

■ Veranstaltungen

Leben bis zuletzt – Begleitung zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Fachtag des Hospiz Veronika und der ambulanten Hospizdienste Reutlingen und Metzingen / Ermstal

„Dieses Jahr geht es darum, die Geisteshaltungen in den Blick zu nehmen, die für die Hospizidee bestimmend sind. Diese ideellen Orientierungen begleiten uns und waren an unserer Entscheidung für die Mitarbeit in der Hospiz- und Palliativarbeit wesentlich beteiligt – sei es im Ehren- oder im Hauptamt. Sie motivierten uns, unser Tun immer wieder neu mit Herzblut zu füllen und zu gestalten. Doch in der Dichte des Alltags besteht die Gefahr, dass diese Haltungen in den Hintergrund geraten und manchmal fast verloren gehen. An dem Nachmittag wollen wir uns in den Beiträgen von Monika Müller die spirituellen Dimensionen unserer Arbeit wieder vergegenwärtigen.

Wo mit Herzblut gearbeitet wird, kann es auch zu Verletzungen kommen, zu Erschöpfung, Demotivation und Brüchen – auch im Zusammenhalt von Teams. Wir sind in unsere Arbeit immer wieder mit Krisen konfrontiert. Wie können wir mit ihnen umgehen? Wie können sie durchlebt werden? Welche Möglichkeiten des Umgangs mit belastenden Situationen haben wir als Einzelne und als Gruppe? Diesen wesentlichen Fragen wird an dem Nachmittag Martina Kern nachgehen.“

Wann? 17. 04. 2015

Wo? HAP-Grieshaber-Halle, Betzenriedweg 24, 72800 Eningen u.A.

Anmeldung bis zum 10.04.2015

über den Ambulanten Hospizdienst Reutlingen e.V. (info@hospiz-reutlingen.de), das Hospiz Veronika (team@hospiz-veronika.de) oder die Hospizgruppe Metzingen / Ermstal e.V. (amb.hospiz@haus-matizzo.de)

InFö Zentrum für Bildung, Weiterbildung und Soziale Arbeit Tübingen:

Demenz – wann fängt das eigentlich an?

InFö, das Interkulturelle Mehrfamilienhaus und Kooperationspartner des „Netzwerk für Demenz“ gibt einen interkulturellen Überblick über das Thema. Die Referentin Adelheid Schmidt wird, mit Ihnen zusammen, über den Umgang von Menschen mit Demenz in den verschiedenen Ländern sprechen.

Eingeladen sind Menschen jeden Alters und verschiedener Herkunft. Mitglieder von Migrantenvereinen werden als Übersetzer dabei sein.

Wann? 20.03.2015 von 18:00 Uhr bis ca. 20:00 Uhr

Wo? Im Tagescafé des InFö (im 1. Stock), Mauerstraße 2, 72070 Tübingen

■ DIFÄM:

Grundkurs Integrative Validation nach Richard® – ein Kommunikations- und Begleitansatz für Menschen mit Demenz

Die Integrative Validation nach Richard® ist eine wertschätzende und ressourcenorientierte Methode für den Umgang, die Begleitung und die Kommunikation mit Menschen mit Demenz. Es benötigt hierzu eine personenzentrierte Grundhaltung

und die Bereitschaft die Betroffenen in ihrem Anders-Sein zu lassen, sie in ihrer Ich-Identität zu unterstützen.

Begleitende benötigen gerade in den Anfängen der Erkrankung ein hohes Maß an Sensibilität. Nur so können die Wünsche der Betroffenen nach Selbständigkeit und Autonomie berücksichtigt und eine Konfrontation mit Defiziten vermieden werden. Denn diese sind häufig Ursache für überfordernde Situationen, die Angst, Scham und Stress auslösen. Im weiteren Verlauf befinden sich Menschen mit Demenz häufig in ihren lebendigen Innenwelten und erleben Bruchstücke wichtiger Lebensereignisse nach. Sie brauchen Menschen, die sie bestätigen, die sie in ihren Innenwelten begleiten und ihnen das Gefühl von Zugehörigkeit geben.

Der Kurs bestätigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in ihrem Erfahrungswissen und bietet ihnen darüber hinaus neue Wege an.

Wann? 18.05.2015 und 19.05.2015

Wo? Im Olga-Lechler-Saal der Tropenlinik Paul-Lechler-Krankenhaus
Paul-Lechler-Straße 24, 72076 Tübingen

Wer? Die Referentin ist Gabriele Schmakeit

Anmeldung und weitere Informationen:

<http://difaem.de/fachangebote/seminare/datum/2014/10/28/grundkurs-integrative-validation-nach-richardR/#news>

Tagung in der Evangelischen Akademie Bad Boll:

Sterbehilfe – was soll erlaubt sein?

Welche Sterbekultur brauchen wir?

Das Lebensende zwischen Selbstbestimmung und Unverfügbarkeit

2015 entscheidet der Bundestag über ein neues Sterbehilfegesetz und damit über eine ethische Frage, die uns alle angeht. Soll es in Deutschland organisierte Sterbehilfe geben wie in der Schweiz oder den Niederlanden? Welche Rolle sollen dabei Ärzte spielen? Welche Art von Sterbehilfe wollen wir? Was kann Palliativmedizin leisten? Diesen Fragen will die Tagung im Gespräch mit Betroffenen und Verantwortlichen, Politikern und Fachleuten nachgehen und damit zur Klärung der eigenen Position beitragen.

Wann? 13.-14.06.2015

Wo? Evangelische Akademie Bad Boll
Akademieweg 11
73087 Bad Boll

Anmeldung <http://www.ev-akademie-boll.de/index.php?id=100&tagungsid=410515>

Anmeldeschluss ist der 08.06.2015, die Kosten betragen 85,00 Euro (Tagungsgebühr inkl. Vollpension im EZ)

■ Vergangene Veranstaltungen – Berichte

Thema des Studientages 2014 der Tübinger Hospizdienste war der **Umgang mit Sterbewünschen am Lebensende**. Der Studientag stieß auf großes Interesse, nicht nur bei unseren Mitgliedern.

Die Vorträge der beiden Referenten Urban Wiesing und Günter Renz können über unsere Homepage heruntergeladen werden:

<http://tuebinger-hospizdienste.de/index.php/infomaterial-download.html>

■ Tipps

Café Auguste – Treffpunkt für Menschen mit und ohne Demenz

Ein Treffpunkt für Demenzzranke, ihre Angehörigen, Freunde und Bekannte: im Café Auguste können Menschen mit und ohne Demenz gemeinsamen Freizeitaktivitäten nachgehen oder sich austauschen.

Wann? 19. März – 23. April – 28. Mai – 25. Juni – 23. Juli – 24. September –
22. Oktober – 19. November – 17. Dezember
Jeweils Donnerstags von 14:30 bis 16:30 Uhr

Wo? Samariterstift im Mühlenviertel
Kählerweg 2, 72072 Tübingen

Kontakt: Anja Meslin, Sozialdienst im Samariterstift im Mühlenviertel
07071 / 750 69 11 oder mail: anja.meslin@samariterstiftung.de

■ schauen

Kunstraum Härten, Jettenburg:

Kunstaussstellung Alfred Stockburger

Alfred Georg Stockburger, Arzt und Maler, geboren 1907 in Wankheim, wird mit einer Gedächtnisausstellung in Jettenburg gewürdigt.

1928 nahm er in Berlin auf Empfehlung von Emil Nolde und Karl Hofer an einer Ausstellung für den Deutschen Künstlerbund teil und wurde später Mitglied der „Neuen Stuttgarter Sezession“. Als „entarteter Künstler“ wurde er 1933 mit einem Ausstellungsverbot belegt. Ihm war die Kunst – neben dem Beruf – Mittel zur Bewältigung. Themen des „Leids und Mitleids“ werden in seinen Graphiken und Ölbildern deutlich.



Wann? 12.04.2015 bis 10.05.2015

Wo? Kunstraum Härten – Dorfstraße 15, 72127 Kusterdingen-Jettenburg

Weitere Infos:

<http://www.gea.de/region+reutlingen/tuebingen/gegen+das+vergessen+von+alfred+stockburger.3920091.htm>

http://de.wikipedia.org/wiki/Alfred_Georg_Stockburger

■ lesen

Eine Buchempfehlung von Beatrix Jürgensen (Mittwochsgruppe):

Michael Kumpfmüller:

Die Herrlichkeit des Lebens.

Verlag Kiepenheuer & Witsch, 2011.

„Das Ostseebad Müritz im Sommer 1923. Der lungenkranke Franz Kafka lernt die 25-jährige Dora Diamant kennen und wagt am Ende seines Lebens einen Schritt, den er nie zuvor gewagt hat: Er zieht nach Berlin und lebt zum ersten Mal mit einer Frau zusammen – mitten in der Wirtschaftskrise der Weimarer Republik, den eigenen



Eltern, der tödlichen Krankheit zum Trotz ... Michael Kumpfmüller verwandelt diese wahre Geschichte über das letzte Lebensjahr Franz Kafkas in einen wunderbaren Liebesroman, der uns nicht nur den weltberühmten Autor, sondern auch Dora Diamant, die Frau an seiner Seite, näherbringt. Ein kluger, einfühlsamer Roman über Liebe und Erfüllung und den Wert jedes einzelnen, aufmerksam gelebten Tages.“

Nanna Bauschert-Engel (Donnerstagsgruppe) möchte Euch folgendes Buch empfehlen:

Pim van Lommel:

Endloses Bewußtsein: Neue medizinische Fakten zur Nahtoderfahrung

Verlag Knaur MensSana TB, 2013

Pim van Lommel, geboren 1943, war als Kardiologe in leitender Position im Rijnstate Krankenhaus in Arnhem tätig. Seit 1986 untersucht er Nahtoderfahrungen aus wissenschaftlicher Sicht. Er ist Mitbegründer der niederländischen Sektion der International Association for Near-Death Studies.

■ Neu in unserer Bibliothek

Tamara Bos / Annemarie van Haeringen:

Papa, hörst du mich?

Verlag Freies Geistesleben, 2014

...Papa liegt im Zimmer.
Nicht oben in seinem eigenen Bett.
Unten, im Wohnzimmer.
In einem Bett vom Krankenhaus.
Das dürfen wir nicht behalten, hat Mama gesagt.
Nur leihen.
Papas Augen sind geschlossen. Er spricht nicht.
Nicht mit mir. Nicht mit Dajo.
Und auch nicht mit Mama.
Aber er hört mich. Er hört, was ich sage.
Nicht wahr, Papa? Hörst du mich?
Ich bin es, Polle...

„Hört er mich noch, der geliebte Mensch, wenn er tot ist? Für den kleinen Polle am Bett seines nach langer Krankheit gestorbenen Vaters lautet die unerschütterliche Antwort: JA! Und so spricht er weiterhin mit ihm. Erzählt ihm alles, was Zuhause rund um die Beerdigung geschieht – mit ihm, mit Mama, mit seinem Bruder und dem Leben. Er erzählt davon, was bleibt, was sich verändert und was so unendlich wehtut und dennoch nicht ohne Hoffnung ist. Tamara Bos hat für dieses schwere Thema eine leichte Sprache gefunden, die unmittelbar und schmerzhaft schön ist.

Annemarie van Haeringen greift in ihren zarten, pointierten Illustrationen das Thema auf und zusammen mit der Geschichte wird deutlich: Es braucht wenig, um viel zu zeigen!



Renate Werner: Zuhause sterben

Claudius Verlag München, 2014.

„Das Buch bietet ausführliche Informationen, Musterbriefe für Krankenkasse und Pflegeversicherung, praktische Checklisten, aber auch ermutigende Erfahrungsberichte von Schwerkranken und ihren Angehörigen sowie kompetenten Rat von Ärztinnen, Schmerztherapeuten, Pflegekräften, Juristen und einem Seelsorger. Mit ihrem geballten Wissen und ihrer Erfahrung mit Tod und Sterben bietet das Buch alles an Hilfestellung und Orientierung, was Angehörige und Betroffene brauchen.“

„Die aktuelle öffentliche Diskussion über den assistierten Suizid wird zumindest in Teilen von weltanschaulichem Schwarz-Weiß-Denken bestimmt, was eine sachliche, differenzierte Diskussion erschwert. Die Autoren dieses Buchs wollen in dieser Situation die Beratungsfunktion der Wissenschaft für die Politik konstruktiv ausüben. Deshalb unterbreiteten sie einen konkreten Gesetzesvorschlag zur Regelung des assistierten Suizids. Dieser Vorschlag ist auf Basis der wissenschaftlichen Erkenntnisse zur Thematik, einschließlich der neuesten empirischen Daten und der Erfahrungen anderer Länder, entwickelt worden. Er soll einen Beitrag zu einer offenen, nüchternen und sachgerechten Diskussion dieses kontroversen Themas leisten.“

■ Verschiedenes

Seit Herbst 2014 liegt zur **Hospiz- und Palliativversorgungskonzeption in Baden-Württemberg** eine Kurzfassung, eine Langfassung und ein Anhang „Trauer und Bestattung in verschiedenen Glaubenskontexten“ in digitaler Form vor.

Die Hospiz- und Palliativkonzeption kann als eine Ist-Analyse verstanden werden, mit dem Versuch der einen oder anderen Handlungsempfehlung. Sie ist sehr informativ in Bezug auf Übersichten und Adressen von Angeboten und Einrichtungen der Palliativversorgung in Baden-Württemberg.

Hier ist sie zu finden: [www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Wenn Heilung nicht mehr moeglich ist Hilfe bei schwerer Krankheit/285165.html](http://www.sm.baden-wuerttemberg.de/de/Wenn_Heilung_nicht_mehr_moeglich_ist_Hilfe_bei_schwerer_Krankheit/285165.html)

Übrigens: die BOJE und die Tübinger Hospizdienste sind jetzt auch auf Facebook vertreten!

<https://www.facebook.com/bojetuebingen>

<https://www.facebook.com/pages/T%C3%BCbinger-Hospizdienste-eV/512232995568931>

Impressum

Infobrief der Tübinger Hospizdienste e.V.

Redaktion: Nikola Huzarski, Udo Renner, Kathrin Sahlmüller

Lob, Kritik und Anregungen sind willkommen:

Wir sind erreichbar unter 07071-760 949 oder Fax 96 44 78

und per E-Mail an info@tuebinger-hospizdienste.de (Betreffzeile „HORIZONT“).

Tübinger Hospizdienste e.V., Beim Herbstenhof 15, 72076 Tübingen

www.tuebinger-hospizdienste.de